



Silke Aichhorn spielt auf der Harfe, die viele als schönsten Instrument auf der Welt ansehen. gg-kreis.org

## Bezaubernde Harfenmusik

» **EMSDETTEN.** Hatte die Harfenistin Silke Aichhorn am Vortag noch im Bagno zusammen mit Regine und Michael Martin Kofler die Liebhaber feinsten Kammermusik verwöhnt, so erlebte man die sympathische Künstlerin am rein solistisch auf sicherlich gleich hohem Niveau. Für dieses ausverkaufte Konzert hatte Silke Aichhorn ein ganz facettenreiches Programm zusammengestellt, das einen guten Einblick in ihr Repertoire bot und das sie als Meisterin ihres Instrumentes einfach hinreißend spielte. Schon beim barocken „Einzug der Königin von Saba“ aus Georg Friedrich Händels Oratorium „Saul“ genoss man ihr sehr differenziertes Spiel, da stimmte einfach bis ins kleinste, waren Manierismen und Verzierungen gekonnt in den Spielfluss integriert. In Lausanne und Köln hat sie studiert, sich zu einer führenden Vertreterin des Harfenspiels entwickelt und ist auf vielen internationalen Festivals zu hören. Konzertauftritte führten sie sogar bis nach Australien, Brasilien, Thailand, Japan und die USA. Es war schon ein außergewöhnliches Ereignis, solch eine renommierte und bei all ihren Erfolgen so bodenständige Musikerin zu erleben. Wenn sie die „Fantasie sur on theme de Haydn“ von Marcel Grandjany spielte, genoss man die innovative und ausdrucksstarke Musiksprache, mit der sich der

französische Komponist der barocken Weisen angenommen hat. Die bekannte Transkription durch Hans Trucek der allseits bekannten klangmalerischen Erzählung „Die Moldau“ von Smetana konnte bei solch exquisitem Spiel ihren ganzen Reiz entfalten. Transkriptionen für Harfe sind ja allseits beliebt, schon recht wenn sie so einfühlend gespielt werden wie der „Blumenwaller“ aus der „Nussknacker-Suite“ von Tschaiakowsky. Ob bei moderneren Kompositionen wie „Harping on a harp“ von Robert Maxwell oder emotional verklärten Werken wie „Last rose of summer“ von John Cheshire, Silke Aichhorn traf immer genau die Stimmung des Werkes, wusste dem Inhalt jenseits des reinen Notentextes ein farbenreiches Gewand zu verleihen. Aber neben solch einem großen Musikgenuss gab es in der längeren Konzertpause kulinarische Köstlichkeiten. Um Spenden für den ambulanten Hospizdienst der Caritas „Emmaus“ zu sammeln, war ein gar köstliches Buffet im Gemeindehaus aufgebaut worden, und die Weinkellerei Meimberg verwöhnte mit ausgesuchten Tropfen die Besucher. Solch ein Fest der Sinne erlebt man nicht alle Tage, zumal sich Silke Aichhorn noch die Zeit nahm, in der Pause sowie nach dem Konzert die Fragen der Besucher zu ihrem Instrument zu beantworten.



Das Publikum freute sich nicht nur über exquisite Harfenmusik, sondern auch über ein reichhaltiges Buffet.